



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

II - 7201 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 5905/56-4-1992

3320 /AB

1992 -09- 09

ANFRAGEBEANTWORTUNG

zu 3322 /J

betreffend die schriftliche Anfrage der
Abg. Auer und Kollegen vom 10. Juli 1992,
Nr. 3322/J-NR/1992, "Teileinsturz des ÖBB-
Umfahrungstunnels Lambach (Regionalan-
liegen Nr. 113)"

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"In welcher Weise wurde seitens der HL-AG, bzw. der zuständi-
gen Baufirmen auf die bekannten geologischen Probleme im Tun-
nelbereich reagiert?"

Auf die mit den Trassenbohrungen erkundeten geologischen Ver-
hältnisse beim Tunnel Lambach wurde seitens der HL-AG bzw. der
zuständigen Baufirmen nach modernstem Stand der Technik für
Vortriebe unter den gegebenen Randbedingungen reagiert.

Unter anderem sind vorgesehen:

- a) eine Vortriebsmethode sowohl von Kalotte als auch von
Strosse und Sohle, welche auf das anstehende Lockermate-
rial und die geringe Überlagerung speziell abgestellt ist;
- b) eine den Abschlügen in der Kalotte vorausseilende Erkundung
durch einen 4 m langen Spießschirm;
- c) ein dichtes geotechnisches Meßprogramm, mit dem die Hohl-
raumverformungen und die Oberflächensetzungen verfolgt
werden;
- d) eine laufende geologische Dokumentation und Interpreta-
tion.

- 2 -

Zu den Fragen 2, 3 und 4:

"Stehen die Ursachen für den Tunneleinsturz bereits fest?

Wenn ja, welches Ergebnis haben die Untersuchungen erbracht?

Wenn nein, bis wann wird ein Ergebnis vorliegen?"

Nach derzeitigem Wissensstand sind die Ursachen für den Tunneleinsturz in einer kleinräumig begrenzten geologischen Schwächezone unmittelbar südlich neben dem Tunnel zu vermuten. Ein entsprechender Bericht wird mir bis Herbst 1992 vorgelegt werden.

Zu Frage 5:

"Werden die vom Lambacher Bürgermeister geforderten zusätzlichen geologischen Untersuchungen zur Sicherheit der Bewohner über der geplanten Tunnelstrecke durchgeführt?"

Im Einvernehmen mit dem Lambacher Bürgermeister und den Bewohnern des Ortsteiles Ziegelstadl wurde zur Begutachtung der Verhältnisse und zur Überprüfung der von der HL-AG ausgearbeiteten Unterlagen für den Tunnelbau ein unabhängiger Sachverständiger bestellt.

Zu den Fragen 6 und 7:

"Wenn ja, wann werden diese Untersuchungen durchgeführt?

Wenn nein, warum nicht?"

Das oben zitierte Einvernehmen wurde am 3. Juli 1992 hergestellt. Die Sichtung der Unterlagen durch den Gutachter läuft derzeit, mit einem Ergebnis dieser Arbeiten ist demnächst zu rechnen.

Zu Frage 8:

"Welche zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen sind seitens der HL-AG beim weiteren Vortrieb geplant?"

- 3 -

Im Bereich des Ortsteils Ziegelstadl und unter dem Hochbehälter war von der HL-AG zum Zwecke der Minimierung der Setzungen an der Oberfläche schon in der Ausschreibung ein Vortrieb unter einem Jetschirm vorgesehen. Diese Vortriebsmethode soll dort auch angewendet werden. Unter freiem Feld wird es zu einer entsprechenden Anpassung der Sicherungs- und Stützmaßnahmen bei der bisherigen Vortriebsweise kommen.

Zu den Fragen 9 und 10:

"Sind Sie bereit, als Eigentümerversreter die HL-AG anzuweisen, mit den betroffenen Bewohnern, die ihre Häuser über dem weiteren Verlauf der Tunnelstrecke haben, in konkrete Gespräche über allfällige Hausablösen einzutreten?"

"Wenn nein, warum nicht?"

Bei der Besprechung mit dem Bürgermeister von Lambach und den Bewohnern des Ortsteiles Ziegelstadl am 3.7.1992 wurde übereingekommen, daß zuerst das Gutachten eines unabhängigen, von den Bürgern namhaft gemachten Sachverständigen abgewartet wird. Sollten die von den Planern der HL-AG gemachten Aussagen hinsichtlich der Sicherheit des Tunnelvortriebes für die darüberliegenden Häuser bestätigt werden, so ist auch weiterhin keine Veranlassung gegeben, im Bereich des Kalvarienbergtunnels Hausablösen ins Auge zu fassen. Wenn allerdings die laufenden Untersuchungen neue Ergebnisse zeitigen und eine deutlich schlechtere Prognose liefern, so ist ein Ablöse der unmittelbar über dem Tunnel liegenden Häuser ins Auge zu fassen.

Wien, am 8. September 1992

Der Bundesminister

